



Peter Bucher

Fridolins

musikalischer Adventskalender

24 Geschichten und Lieder
zur Weihnachtszeit



mit Illustrationen
von Martin Bernhard



ED 22419

www.schott-music.com

 **SCHOTT**

Münch · London · Berlin · Madrid · New York · Paris · Prag · Tokio · Toronto
© 2015 SCHOTT MUSIC GmbH & Co. KG, Mainz · Printed in Germany

Geschichten und Lieder



1	Ein sprechendes Grammophon 6 ♪ Wir sagen euch an den Sieben Advent ... 7	14	Fahrrad geklaut – Fridolin weg 34 ♪ Süßer die Glocken nie klingen 35
2	Die weiße Überraschung 8 ♪ Leise rieselt der Schnee 9	15	Sophie weiht die Eltern in ihr Geheimnis ein 37 ♪ Was soll das bedeuten? 39
3	Vom beleidigten Fridolin 10 ♪ O du fröhliche 11	16	Einen Fridolin kann man nicht einfach ausleihen 40 ♪ Ihr Kinderlein, kommet 41
4	Ein Fahrrad macht Musik 12 ♪ O Tannenbaum 13	17	Fridolin legt sich mit einer Drehorgel an 42 ♪ Kommet, ihr Hirten 43
5	Was man von einem Lied alles lernt ... 14 ♪ O Heiland, reiß die Himmel auf 15	18	Fridolin und das Krippenspiel 44 ♪ Vom Himmel hoch 46
6	Heut ist Nikolausabend da 16 ♪ Lasst uns froh und munter sein 17	19	Ein Hilferuf aus der Garage 47 ♪ We Wish You a Merry Christmas 49
7	Fridolin, der Störenfried im Unterricht 18 ♪ Kling, Glöckchen, klingelengeling 19	20	Das große Bibelquiz 50 ♪ Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich 51
8	Wie Fridolin seinen Trichter verliert ... 20 ♪ Alle Jahre wieder 21	21	Enttäuschung im Internet 52 ♪ Morgen, Kinder, wird's was geben 53
9	Wie Toni Fridolin repariert 22 ♪ Jingle Bells 24	22	Vom rotnasigen Rentier Rudolph 54 ♪ Rudolph, the Red-nosed Reindeer 56
10	Zimtsterne und Pfeffernüsse 25 ♪ In der Weihnachtsbäckerei 26	23	Weihnachten ohne Fridolin? 58 ♪ Morgen kommt der Weihnachtsmann .. 59
11	Fridolin leiht Sophie seine Stimme 28 ♪ Engel lassen laut erschallen 29	24	Eine schöne Bescherung 60 ♪ Stille Nacht! Heilige Nacht! 61
12	Sophie überrascht ihre Freunde 30 ♪ Es ist ein Ros entsprungen 31		
13	Der Besuch im Luisenstift 32 ♪ Joseph, lieber Joseph mein 33		

6 Heut ist Nikolausabend da



Seit Tagen sagt Mutter, wenn Sophie irgendetwas angestellt hat: „Denk daran, der Nikolaus kommt bald.“ Und sei es nur eine klitzekleine Kleinigkeit.

Jetzt müsst ihr wissen: Der Nikolaustag am 6. Dezember ist in der Straße, in der Sophie mit ihren Eltern wohnt, immer ein Ereignis. Im Haus gegenüber wohnen Alexander und Petra, im Nachbarhaus Hannah, zwei Häuser weiter die Zwillinge Erik und David mit ihrer kleinen Schwester Julchen. Damit der Nikolaus nicht in jedes Haus kommen muss, haben die Eltern vereinbart, dass sich Jahr um Jahr reihum alle bei einer Familie versammeln. In diesem Jahr ist Sophies Familie dran.

Schon am Nachmittag läuft Sophie vor Aufregung von einem Zimmer ins andere. Am Abend sind alle

im Wohnzimmer beieinander. Die erste Kerze am Adventsgesteck brennt. Haben denn die Erwachsenen keine Ehrfurcht vor dem Nikolaus? Sie unterhalten sich über Dinge, die nichts mit diesem außergewöhnlichen Tag zu tun haben. Die Kinder aber sitzen unbeweglich und voller Spannung auf ihren Stühlen. Still, hat da nicht jemand geklopft? Ein lautes Poltern an der Tür – der Nikolaus ist da!

Wie ein Bischof ist er gekleidet: mit einem roten Gewand, das bis zum Boden reicht, und einem Hut – ähnlich einer Tüte – auf dem Kopf. Sein weißer Bart fällt bis auf die Brust, die Augen schauen gütig. In der Hand hat er einen gebogenen Bischofsstab und unter dem Arm trägt er ein dickes Buch, das er umständlich aufschlägt.

„Sophie, komm mal zu mir!“ Der Nikolaus liest vor, was ihm die Engel ins himmlische Buch mit dem goldenen Umschlag geschrieben haben: Sophie hat eine Tasse zerbrochen und behauptet, die Katze Tom sei es gewesen. Was der Nikolaus alles weiß! Mault Sophie wirklich immer, wenn die Eltern sagen: „Jetzt ist es mit dem Computerspielen genug?“ Er hat aber auch aufgeschrieben, dass Sophie ihr Geschirr immer selbst spült, wenn die Eltern nicht zu Hause sind, dass sie ihr Zimmer aufräumt und sogar manchmal ganz freiwillig den Müll rausbringt. Dafür bekommt sie eine große Tüte mit Lebkuchen und Schokolade.

Nacheinander ruft der Nikolaus Alexander, Petra, Hannah, Erik, David und das kleine Julchen auf. Sie alle werden ermahnt und gelobt und zum Schluss mit einer Tüte belohnt. Der Nikolaus klappt sein Buch zu. Er blickt über seine Brille und fragt die Kinder:

„Wollt ihr mir nicht ein Lied vorsingen?“ Vor lauter Aufregung fällt Ihnen kein Lied ein. Da schallt es laut aus Sophies Zimmer: *Lasst uns froh und munter sein ...* Die Kinder singen mit. Nur Sophies Eltern schauen sich erstaunt an. In Sophies Zimmer steht zwar ein Grammophon, aber dafür gibt es doch keine Schallplatten mehr! „Merkwürdig“, flüstert die Mutter. – Wir aber wissen, dass es Fridolin war, der alles mit anhörte und das Lied spielte.

Lasst uns froh und munter sein

6

1. Lasst uns froh_ und_ mun - ter sein und uns recht von_

Her - zen freun! Lus - tig, lus - tig, tra - la - la - la - la,

bald ist Nik - laus - a - bend da, bald ist Nik - laus - a - bend da.

Text / Strophen aus dem Musikbuch überliefert

2. Dann stell ich den Teller auf,
Niklaus legt gewiss was drauf.
Lustig, lustig ...
3. Wenn ich schlaf, dann träume ich:
Jetzt bringt Niklaus was für mich.
Lustig, lustig ...
4. Wenn ich aufgestanden bin,
lauf ich schnell zum Teller hin.
Lustig, lustig ...
5. Niklaus ist ein guter Mann,
dem man nicht genug danken kann.
Lustig, lustig ...



D E F G H I J K L M N O P Q R S
 d e f g h i j k l m n o p q r s



7 Fridolin, der Störenfried im Unterricht

Warum müssen alte Schulen immer so nah an Kirchen gebaut sein? – Sophie hat sich an den viertelstündigen Schlag der Kirchturmuhre so sehr gewöhnt, dass sie ihn regelmäßig überhört. Selbst beim Mittagläuten horcht sie nur kurz auf. Nicht aber Fridolin, der unsichtbar unter ihrer Schulbank steht. Kaum setzt Punkt zwölf das Mittagläuten ein, spielt er ohne Vorwarnung das Lied *Kling, Glöckchen, klingelingeling*. Und das, als die Klasse aufmerksam einem Hörspiel lauscht.

Sophie wird starr vor Schreck. Erst als Fridolin unbeirrt weiterspielt, gibt ihm Sophie einen energischen Schubs mit dem Fuß. Sofort bricht die Melodie ab. Die Kinder halten sich die Bäuche vor Lachen.

„Wer war das?“ Die Stimme von Frau Siebigs-Werner klingt ungewöhnlich streng. Sie scheint sehr verärgert. „Wer von euch hat sein Handy an und lässt Musik laufen?“ Niemand meldet sich. „Das ist sehr schade“, sagt Frau Siebigs-Werner enttäuscht. „Aber unter diesen Umständen müssen wir das Hörspiel abbrechen.“

Protestierendes Gemurmel in der Klasse. „Fast alle von uns haben mit der Störung nichts zu tun“, sagt zaghaft der Klassensprecher. „Dann sollen der oder die sich melden, die damit zu tun haben“, entgegnet die Lehrerin. Sophie bekommt ein schlechtes Gewissen. Soll Fridolin allen das spannende Hörspiel verderben? Sie steht auf und sagt: „Ich war es.“ Frau Siebigs-Werner schaut überrascht: „Du, Sophie? Und womit hast du die Musik gemacht?“ – „Mit meinem Grammophon“, antwortet Sophie. „Dann zeig mir mal dein Grammophon.“ – „Kann ich nicht, es ist unsichtbar.“ Die Klasse lacht schallend.

„Das ist ziemlich unglaubwürdig“, sagt Frau Siebigs-Werner. „Ich denke, ich werde einmal mit deinen Eltern reden müssen.“

Am Nachmittag grübelt Sophie, wie sie es verhindern kann, dass ihre Klassenlehrerin die Eltern zum Elterngespräch einlädt und sie dann womöglich ihr Geheimnis verraten muss. Doch als ihr Blick auf Fridolin fällt, der schon wieder *Kling, Glöckchen, klingelingeling* vor sich hin spielt, muss Sophie lachen.

Kling, Glöckchen, klingelingeling



1. Kling, Glöck-chen, klin-ge-lin-ge-ling, kling, Glöck-chen, kling!

Lasst mich ein, ihr Kin - der, ist so kalt der Win - ter,
öff - net mir die Tü - ren, lasst mich nicht er - frie - ren!

Kling, Glöck-chen, klin-ge-lin-ge-ling, kling, Glöck-chen, kling!

Text: Karl Eschen (1814-1875) / Melodie: überliefert

2. Kling, Glöckchen ...
Mädchen, hört, und Bübchen,
macht mir auf das Stübchen,
bring euch milde Gaben,
sollt euch dran erlaben.
Kling, Glöckchen ...
3. Kling, Glöckchen ...
Hell erglühn die Kerzen,
öffnet mir die Herzen,
will drin wohnen fröhlich,
frommes Kind, wie selig.
Kling, Glöckchen ...

